

BAU HISTORISCHER MUSIKINSTRUMENTE

R A I N E R W E B E R

RESTAURATOR

Museo Civico di Bologna
z.H. Sg.Dr.Renzo Grandi
Via Manzoni

I 40121 Bologna

8301 Bayerbach
Kirchplatz 14
Tel.08774/314

Dezember 1988

Restaurierungsbericht

a) Beschreibung des Instrumentes:

Besitzer: Museo Civico di Bologna

Inv.Nr.: 1837

Bezeichnung d.Instrumentes: Querflöte, Terzflöte (Abb.1)

Signatur: MAGAZARI/A BOLOGNA/2/1799

Erbauer: Ermenegildo Magazari in Bologna ..1799-1801..

Anzahl d.Teile: 4

Teile: Kopf mit Stimmzug, oberes und unteres Mittelstück,
Fuß

Anzahl d.Klappen: 1

Materialien: Korpus: Buchsbaum

Ringe: schwarzes Horn

Klappen: Messing

Polster: Leder

Federn: Messing, vernietet

Zapfen: gewickelt

Oberfläche: Lackpolitur

Stimmton: f' 6-Lochgriff bei a 435 Hz

Restauriert: 1988

Bemerkungen: Der Kopf ist mit einer "1", alle anderen Teile
sind mit einer "2" signiert. Offensichtlich war
ein Paar vorhanden, es sind also Teile von zwei
Instrumenten zusammengesteckt.
Auf dem Birnchen ist als Jahreszahl 1799 an-
gegeben (Abb.2).

Vermessung: L 518.6 mm, L-ML 66.6 mm,

Grfl. ab Mitte ML 1. 177.4

2. 210.0

3. 242.9

4. 293.1

5. 323.4

6. 352.4

dis-Kl 401.9 mm

b) Bericht:

Die Terzflöten in f' scheinen in dieser Zeit sehr beliebt gewesen zu sein und es sind derartige Instrumente von den berühmtesten Instrumentenbauern erhalten. Beispiele für die hervorragende Qualität und die Vielfalt der Arbeiten Magazaris sind hier im Museo Civico neben der Terzflöte noch 2 Piccoli (Nr.1812a und 1812b) und das Fragment einer Flauto d'amore (Nr.1811). Vergleicht man die doch recht ähnlichen 3 hohen Flöten, so fallen beachtliche Unterschiede auf (Abb.3). Das mittlere Instrument hat z.B. keinen Stimmzug. Auch die Klappen sind sehr unterschiedlich geformt, das mittlere Instrument hat als Polster einen Bleikegel, wie es besonders von Wiener Instrumenten her bekannt ist. Auch die Form der Klappen ist sehr individuell gestaltet, ein erfreuliches Zeichen handwerklicher Fertigung (Abb. 4).

Ganz eigenartig sind die Stimmzüge. Das Metallrohr für den Zug ist im Birnchen befestigt. Es ist recht lang, mit einer deutlichen Skala versehen und gleitet einfach in der Bohrung des Kopfes. Auf das obere Ende ist nur eine dünne Wicklung als Dichtung aufgebracht (Abb.5) Durch die dabei unvermeidliche Korrosion saßen die Stimmzüge völlig fest und konnten nur mit einer speziell entwickelten Spreiztechnik extrahiert werden. Die Korrosionsprodukte wurden mit Ionenaustauscher gelöst, das Rohr wurde mit einem Mittel aus der Waffenpflege konserviert. Der Kork wurde erneuert. In den Hornringen wurde der Wurmfraß mit einer Mischung aus Araldit und Erdfarben gefüllt.

Bayerbach, Dezember 1988

Raimund Elber

Eigentum des Verfassers
Nachdruck auch auszugsweise verboten

BO 1837



1



2



1837



1812a



1812b

3

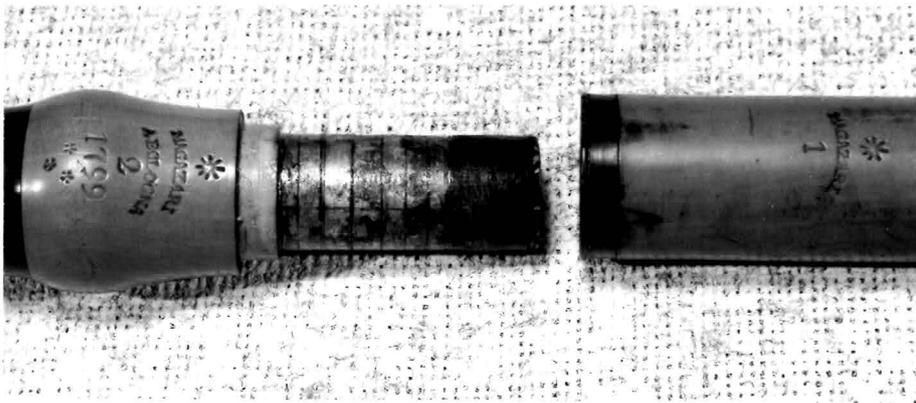


1812b

1812a

1837

4



5